

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

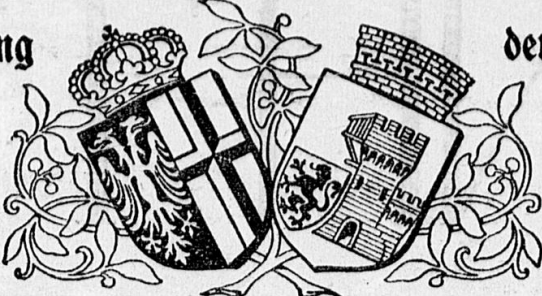
Telephon Nr. 55.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 68.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.



Interate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kauftüchtigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebenpaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die vierpaltete Reflektierte 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 77.

Redaktion: Jos. Grunau.

Dienstag, 1. März 1910. (Sutbertus, Euxodia.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

37. Jahrgang.

Ein amerikanischer Gaunertrutz.

Die amerikanischen Soziologen, die erst vor kurzem begonnen haben, sich methodisch mit dem ersten Problem des amerikanischen Landstreichertums und der stetig wachsenden Zahl der Eigentumsverbrechen zu beschäftigen, haben bei ihren Forschungen die überraschende Entdeckung machen müssen, daß die Vagabunden Amerikas seit Jahren dem Beispiel der großen Geschäftsleute und Industriellen gefolgt sind: seit Jahren besteht in Amerika ein mächtiger Trutz, dem fast alle Landstreicher, Diebe und Einbrecher Amerikas angehören.

Professor Wallace Custer von der Michigan-Universität hat vor kurzem eine umfassende Studienreise durch die Vereinigten Staaten abgeschlossen, auf der er die Organisation und die geheimen Verständigungsmittel dieses Landstreichertums zum Gegenstand genauer Forschungen gemacht und gemeinsam mit dem Volkeicher McCabe von Neu-Jersey die Geheimsprache entziffert hat, durch die die amerikanischen Trupps einander verständigen und unterhalten. Das Ergebnis dieser Studien wird nun im „American Magazine“ veröffentlicht und gibt ein überraschendes Bild von der Größe dieser Verbrecherorganisation, deren Mitglieder nach vielen Hunderttausenden zählen. Im ganzen Lande verbreitet hat der Trutz der Vagabunden seine geheimen Versammlungsorte und seine Schlupfwinkel, wo die „Offiziere“ dieser Verbrechercarmee residieren. Mittel werden stets bereit gehalten, um gefährdeten Genossen durch rasche Verkleidungsmöglichkeit in Augenblicken der Gefahr zur Flucht zu verhelfen; die bei den einzelnen Raub- und Bettelzügen gesammelten Erfahrungen werden zusammengefaßt und überall im Lande beraten besondere Zeichen den unbewußenden Vagabunden die Stellen, die für ihre Tätigkeit gefährlich oder geeignet sind. Zu der Zeit ist die ganze Union mit einem Netz dieser Geheimzeichen überzogen, an denen der friedliche Bürger ahnungslos vorübergeht, die aber jedem Dandy wertvolle Winke und Warnungen geben. Jeder Angehörige des Trutzes ist verpflichtet, an jedem Orte, wo er seine Bettler- oder Diebstahlkunst verübt hat, durch ein kurzes Symbol die gewonnenen Erfahrungen sichtbar anzudeuten, damit der Genosse, der später den Ort besucht, über Chancen und Gefahren sofort unterrichtet ist. Der christliche Bürger, der an seiner Haustür oder an seinem Gartenzaun z. B. einen kleinen Kreis aufgemalt findet, den ein gerader Strich durchkreuzt, kann daraus erkennen, daß sein Haus und Gut den Verfall der Landstreicher gefunden hat, denn der Kreis mit dem Strich bedeutet „Diebstahl lohnend“, und der glückliche Eigentümer kann mit Sicherheit auf häufigen Landstreicherbesuch rechnen. Der dagegen an seinem Verfallum eine mit großer Hand hingemalte Spirale findet, mag beruhigt schlafen, denn dieses Zeichen gibt den Wirt vorübergehen; es wird bei den Häusern aller Polizei- und Justizbeamten angebracht, die mit der Polizei gute Fühlung haben und deren Vernehmung daher eine besonders rührige Verfolgung befürchten läßt. Wo Alarmglocken im Hause angebracht sind, wird der Einbrecher durch einen groß hingezichneten Kahn gewarnt, wo die Wächter Schießwaffen haben und damit umzugehen wissen, mahnt ein Dreieck mit zwei darangelegten Händen zur Vorsicht. Wo dagegen an irgend einem Gartenzaun oder vielleicht an der Türschwelle die unbefohlenen hingezichnete Karikatur einer Nase zu sehen ist, da weiß der Landstreicher: „Hier wohnen nur Frauen, leichte Arbeit“. Zwei übereinandergelegte Bildzadlinien warnen den Vagabunden vor wachsamem und biffigen Gumben. Bei abgelegenen Gehöften findet man gewöhnlich verschiedene Zeichen, die genau Aufschluß geben über die Zahl der Bewohner. Ein feinkreuzer Strich z. B. bedeutet ein Kind, ein Strich auf einer Kurve eine Frau, ein X einen Mann. Sind der Mann oder die Frau alte Leute, so wird der feinkreuzer Strich oder das X mit zitteriger Hand gemalt, so daß der Einbrecher schon vorher genau weiß, ob er es mit gefährlichen Gegnern zu tun hat oder nicht. Ein Hammer vertritt dem Landstreicher, daß er hier leicht ein Mittagmahl bekommt, dafür aber arbeiten muß.

Deutschland.

Berlin, 28. Februar.

* Die recht die Bischöfe Elsaß-Lothringens hatten mit ihrer Mahnung vor dem kirchenfeindlichen Allgemeinen deutschen Lehrerverein, wird wiederholt auch von protestantischer Seite bestätigt: Die Pädagogische Zeitung meldet in ihrer Nummer vom 3. Februar:

Im kirchlichen Gemeindefall für die Fürstentümer Neuß, das vom evangelischen Pfarrer Dr. Theol. Brielger herausgegeben wird, schreibt Dr. W. zum (Elsaß-Lothringens) Kompetenzstreit:

Die Bischöfe hatten die katholischen Lehrer ihrer Diözesen gewarnt vor dem Eintritt in den Allgemeinen Deutschen Lehrerverein. Beide gaben

als Grund ihrer Warnung die religiöse Haltung dieses Vereins an, und dann läßt sich die Warnung der Bischöfe wohl verstehen.

Was sagen die „überzeugungstreuen Katholiken“ im Deutschen Lehrerverein zu diesen Worten eines Protestant? Neben die neuesten Dinge von Bremen nicht eine eindringliche Sprache, die alle gläubigen katholischen Lehrer zu ihren konfessionellen Standesorganisationen treiben müßten?

Aus dem Kreise Neuß.

Neuß, 1. März.

* Die Ehrenmitglieder des kath. Gesellenvereins versammelten sich Sonntag abend im unteren Saale des Gesellenhauses, zum zweiten gemeinsamen Beratungsbund in diesem Jahre. Der Stadtverordnete Karl Freyer hatte in liebenswürdiger Weise ein Referat über „Landeswert und Kommunalpolitik“ übernommen. Alle die verschiedenen Magnagnen und Vorträge, welche zur Begründung u. Weiterung der Lage des Handwerkers beitragen können, bebandelte Redner in ausfuhrlichen interessanten Ausführungen, dabei fassend betonend, daß andererseits man eine gerechte Förderung der Handwerker nicht erfüllt sei, daß aber andererseits die Handwerker selbst durch kaufmännisches Arbeiten zu sehr vieles beitragen könnten. Die von warmer Sympathie für das Handwerk durchdrungenen Ausführungen des Redners fanden lebhaften Beifall, und in der anschließenden Diskussion wurde neben manchen Anregungen und Wünschen, dem Referenten Anerkennung gezollt, daß er die berechtigten Wünsche des Handwerkers so energisch unterlegt habe. Zur Vorbereitung der Gemeindegemeinschaften, sowie zur Weiterverfolgung der verschiedenen Anregungen, wurde von der Versammlung ein Ausschuss gewählt. Dem Ausschuss, welcher dem Herrn Präses in Sachen der Ehrenmitglieder zur Seite stehen soll, gehören folgende Herren an: Antreidermeister Heinrich Geyer, Gärtnerei Carl Geyer, Zimmermeister Peter Hellendahl, Wertmeister Adolf Deuß, Schuhmachermeister Theodor Dahmen, Schreinermeister Peter Böttgen. Mit Dankesworten des Herrn Präses Kaplan Geller an den Herrn Redner, sowie an die zahlreich erschienenen Handwerksmeister, wurde die Versammlung geschlossen.

In der Mitgliederversammlung des Vereins im oberen Saale waren die Gesellen recht zahlreich vertreten. Der Malergeselle Herr. Wulman hielt einen Vortrag über seine Wanderschaft „Als Handwerksbursche durch Italien“. Gutwied überbrachte dem Vortragenden Grüße aus dem Gesellenverein vom heiligen Vater Papst Pius X. aus Rom, wofür herzlich Beifall als Dank der Gesellen galt. Sodann führte der Wanderer die Zuhörer in fesselnder Erzählung durch all die Schönheiten und Eigentümlichkeiten Italiens, seine Ausfuhrungen durch zahlreiche Bildchen illustrierend. Ueber eine Stunde lang fesselte er die Zuhörer, welche ihrem wackeren Kollegen stürmischen Beifall spendeten. Auch der Herr Präses unterließ nicht dem Mitgliede Aufmerksamkeit zu schenken und richtete gleichzeitig an alle Gesellen die Mahnung doch in ihren jungen Jahren dem Beispiele mancher Gesellen zu folgen und in die Welt hinaus zu wandern, dort könne der junge Mann manches lernen, dort könne er Erfahrungen sammeln und seine die Welt und die Menschen kennen. Am nächsten Sonntag ist Versammlung mit Vortrag und Diskussion.

* Vermitt. Aus Gesellenkreisen wird uns gemeldet: Am 9. Februar er. ist nach hierhergelangter Nachricht in Meintwisdorf b. Weiburg ein Herumirrender gesehen worden, und hat auch mit der Bw. Jilfens daselbst gesprochen. Nach weiteren Ermittlungen ist er dann noch von zwei weiteren Personen gesehen worden und soll die Richtung nach Neuß-Düffeldorf zu genommen haben. Nach den Angaben der Frau Jilfens wird vermutet, daß dieser Umherirrende mit dem hiesigen Stadtbaurat Albert Minger identisch sein könnte, welcher am 14. Januar er. ein Senatsurteil in Weiburg a. Rhein verlassen hat, ohne daß es bisher gelungen wäre, eine Spur von ihm zu ermitteln. Der Gefuchte 1,65 Meter groß, hat dunkelblondes Kopfhaar, einen rötlich blonden Schnurrbart, trägt schwarzen Hut, schwarzen Hornkneifer und dunkelgefärbten Anzug. Etwaige Nachrichten über seinen Verbleib werden an den mit den Nachforschungen betrauten Kriminalbeamten Köpfer erbeten.

* Der Galley-Komet in Sicht! Die Zeit ist nun herangerückt, in der dieser berühmte Komet sein Hauptspiel von allgemeinem Interesse bieten wird. Seit seiner Entdeckung im September, wo er ein außerordentlich schwaches Objekt 15. Größe war, ist er immer größer geworden. Das Observatorium von Greenwich nahm kürzlich eine gute Photographie von ihm auf, in Spanien wurde er mit einem guten Feldstecher bereits gesehen. Der Vollmond machte bisher die Beobachtung schwer, da er jetzt verschwindet, ist er mit guten Gläsern bis Ende

der ersten Märzwoche leicht festzustellen. Der Komet befindet sich im Sternbild der Fische.

* Rauchverbot in den Zügen. Dem Bahn-Hof- und Zugbegleitpersonal ist eingeschärft worden, der Durchfuhrung des Rauchverbots in den Zügen mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden. In den Zügen ist das Rauchen in den Gängen für Nicht-raucher und solchen Wagen, die teils für Raucher und teils für Nicht-raucher bestimmt sind, unbedingt untersagt. Auch ist der Aufenthalt in einem Nicht-raucherabteil, sowie das Betreten eines solchen mit brennender Zigarre, Zigarette oder Pfeife nicht gestattet.

Handels-Beifung.

Beimärkte.

* Köln, 28. Febr. (Salachschmact). Bericht der Viehzucht-Kommission. (Die nicht eingeklammerten Ziffern beziehen sich für die 50 Kilo Lebendgewicht, die eingeklammerten Ziffern aber für die 50 Kilo Schlachtgewicht.) Aufgetrieben waren: 499 Ochsen. a. Vollfleischige ausgewaschene höchsten Schlachtwertes bis zu sechs Jahren 45-48 [77-78], b. junge fleischige, nicht ausgewaschene und ältere ausgewaschene 40-43 [72-74], c. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 34-38 [64-68], d. gering genährte jeden Alters 30-32 [52-60]; 641 Färsen, Kühe u. Jungvieh

a. vollfleischige, ausgewaschene Färsen höchsten Schlachtwertes 44-45 [60-60], b. vollfleischige ausgewaschene Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu sechs Jahren 40 bis 42 [69-72], ausnahmsweise bis —, c. ältere ausgewaschene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 34-36 [58-66], d. mäßig genährte Kühe und Färsen 30-32 [58-61], e. gering genährte Kühe und Färsen 25-28 [50-54], f. gering genährtes Jungvieh (Fresser) 00-00 [50-54] Wt., 133 Bullen, a. vollfleischige ausgewaschene höchsten Schlachtwertes bis zu 3 Jahren 41-43 [69-71], b. vollfleischige jüngere 36-39 [64-66], c. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 00-00 [60-62], d. gering genährte 00-00 [58-59]. Die Preise für Schlachtgewicht verstehen sich überwiegend als Schätzungspreise nach den getätigten Stückverkäufen. Der Handel in besseren Tieren war etwas belebt, im übrigen langsam. Der Bestand wurde nicht ganz geräumt.

407 Kälber, a. Doppelerker feinsten Mast 00-00 [000-000], ausnahmsweise —, b. feinste Mast (Wollmilchmast) u. beste Saugkälber 53-56 [88-91], c. Mittlere Mast u. gute Saugkälber 44-50 [82-86], d. geringe Saugkälber 00-40 [68-76], e. Fresser 00-60 [00-00], 825 Schweine, a. Vollfleischige bis 2 Ctr. Lebendgewicht 52-54 [65-68], b. Vollfleischige über 2 1/2 Ctr. Lebendgewicht 52-54 [66-68], c. Fette Schweine über 3 Ctr. Lebendgewicht 52-54 [66-68], e. Gering entwickelte 47-51 [60-64], f. Sauen und gezeichnete Eber 44-49 [56-62]. Ruhig räumend.

Trohe Botschaft aus dem Morgenlande



Wie ein rettender Engel wird von zahlreichen Hals- und Lungenleidenden

besonders von solchen, die alle anderen Mittel und Methoden zur radikalen Beseitigung ihrer Leiden schon erfolglos versucht, die Nachsicht aufgenommen werden, daß es nach langem Warten zum erstenmal gelungen ist, von dem berühmtesten Heilmittel des Orients gegen

alten Husten, Verschlimmung, chronische Katarhe, Asthma, Memmot, Lungenleiden

dem so seltenen und kostbaren, echten arabischen oder Ulu-Balsam (dem naturreinen Harzsaft eines an den Ritten des roten Meeres wachsenden Balsambumes) größere Quantitäten nach Europa zu bringen, und daß die Morgenländischen Drogen-Import-Gesellschaft in Jaffa (Palästina) und Berlin W. 15, die sich mit der Einführung dieser interessanten Droge beschäftigt, bis auf weiteres Proben davon kostenlos an alle Interessenten abgibt.

Der Ulu-Balsam, dem bei der Behandlung chronischer Erkrankungen der Atmungsorgane wahre Wunderdinge nachgesagt werden, gilt im Orient schon seit alters her als das kostbarste Produkt des ganzen Pflanzenreiches und die „edelste aller Arzneien“. Die Pilger, die nach Mekka zum Grabe des Propheten wallfahren, bringen ihn in kleinen Bleifläschen eingeschlossen als die „Medizin der Medinen“ mit in die Heimat, wo er wie eine Reliquie gehütet und nur im Falle der höchsten Not, wenn die Arzneikunst am Ende des Römischen angelangt ist, angewendet wird. Hervorragende Kräfte aller Zeiten haben wiederholt eingehende Versuche mit dem Ulu-Balsam angestellt, und berichten sie fast durchweg von geradezu überraschenden Resultaten, die mit ihm erzielt wurden.

Nach Europa kam der Ulu-Balsam nur höchst selten und auch dann nur in sehr minimalen Quantitäten, daß an seine allgemeine Verwertung nicht gedacht werden konnte. Die Schwierigkeiten seiner Beschaffung sind jetzt aber beseitigt, und heute kann das so außerordentlich heilkräftige Mittel schon zu einem Preise in den Handel gebracht werden, der es auch Armbewerksleuten ermöglicht, sich die Wohltat seiner einzigartigen Wirkung nutzbar zu machen.

In welcher Weise der Ulu-Balsam bei chronischen Erkrankungen der Atmungsorgane sowie als Unterstüßungsmittel bei der Bekämpfung der Lungenentzündung seine Wirkung ausübt, welche Erfahrungen die moderne medizinische Wissenschaft für die mit ihm in zahlreichen Fällen erzielten, geradezu verblüffenden Erfolge hat, darüber gibt ein hochinteressant gehaltenes Broschüre des Dr. med. Ludwig Balth. Kufmann, die wir allen Interessenten ganz kostenlos zur Verfügung stellen. — **vollständig gratis eine Probe** bei, wenn dem Gesunden 20 Pfennig in Briefmarken für Porto u. w. beigelegt werden. (Man adressiere alle Korrespondenzen an die Morgenländische Drogen-Import-Gesellschaft, Berlin W. 15.)

Wäge jeder Hals- und Lungenleiden, auch wenn anscheinend vorläufig keine Gefahr vorliegt, in seinem eigenen Interesse sich Probe und Broschüre, die beide zu nicht verpflichten, kommen lassen. In vielen, selbst verzweifeltsten Fällen werden dieselben noch unberechenbaren Nutzen stiften können.

LEONH. TIETZ

AKT. GES. DÜSSELDORF.

DIE NEUHEITEN IN KLEIDER-
STOFFEN FÜR DIE FRÜHJAHR-
MODE SIND EINGETROFFEN.
SIE SIND IN UNSEREN
10 SPEZIALFENSTERN
ZU EINER AUSSTELLUNG VER-
EINIGT. DIE DIE BEWUNDERUNG
DER DAMENWELT ERREGT.

ROT
IN ALLEN NVANCEN IST
DIE TONANGEBENDE
FARBE.

KORALLE.
CERISE.
ALTROSA.
FLIEDER.
ROSENHOLZ FERNER
BLEU ROYAL.
LINDENBLÜTE.
PRALINÉ.

CREPON
MIT ALLEN SEINEN AB-
ARTEN IST DER STOFF
DER MODE.

CREPON VNI.
CREPON CHANGEANT
EOLIANNE CHANGEANT
EOLIANNE CHANGEANT-MOIRÉ
POPLINE CHANGEANT
VOILE CHANGEANT
PAILLETTE CHANGEANT
CREPE DE CHINE-CREPON

Telephon Nr. 78

Die Neu-
Alt-
Quirin-
wäris-
Abonne-
Nr. 78

*. Wenn
auch die Nationen
den der W
günstigen. D
Parteiorgans
bürger „ig.“
Die wichtig
der Wahlrech
den Punkten
hat, allgemein
gen Beigef
Freiheits noch
konfessionelle
den. Diese
nicht hindern,
lich nach sein
seine Nachteil
führen. In
an, daß im
nicht die dire
Sofort die
genügenden
direkte Wahl
kein unmögli
Abgeordneten
wisse Verhält
im allgemeine
gewermäßig
Wahl bei, so
Frage der ge
ein verschiede
Wahlmänner
Worauf es a
drudes durch
tierende Soz
findet nur be
mann, der
kann hat, ist
des Abgeord
heim abgibt.
aber durchaus
allein die W
müssen, zu
ten ihren W
Wählerchaft
die lib
Grund, d
beizutren
Doch, doc
weilhalb die
werden:
1. Sind
nützend gew
2. paßt i
„Reinlich-ve
3. glaubt
Zentrumsheg
anstalten zu
Mögen sie
alte liberal
nicht wesentl
* Ueber
gibt der „W
daß in den
Mischehen st
in jetzt scho
den Personen
folgenderma
„Es darf
in den Folge
noch gewalt
ist hiervon e
es zu erw
zahl der Fä
herden noch
meinshaft e
Nachwuchs
Wir wissen
vorkommen,
mer durch ei
dere Religio
dort in eine
seine Sprödh
Glauben auf
nahmen dar
Mischehen fü
des Gewinne
Die Tatsa
fessionstöße
glauben in
gen protestan
ten herausfo
che Mischehe
streben der
haupt zu v
religiös-katho

Q Für
Marlenpf
Bereins der

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

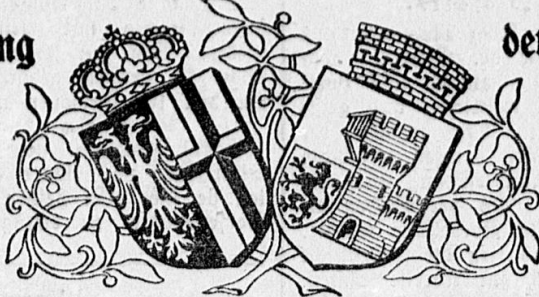
Telephon Nr. 53.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeilage täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem fast täglichen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Kettenspalte 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 78.

Redaktion: Jof. Grunau.

Dienstag, 1. März 1910. (Sabbat, Euzobia.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

37. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 28. Februar.

* **Wenn sie ehrlich wären**, so müßten auch die Nationalisten dem Kompromiß in Sachen der Wahlrechtsreform in Preußen zustimmen. Das bezeugt eine Ausstellung ihres Parteiprogams in der Provinz Sachsen, der „Magdeburger Tag“, welche schreibt:

Die zwischen Zentrum und Konservativen in der Wahlrechtskommission vereinbarte Lösung in den Punkten der direkten und der geheimen Wahl hat, allgemein politisch betrachtet, einen verhängnisvollen Beigeschmack, und man fragt sich, welche Früchte noch aus dem aufkeimenden Wundstich der konservativ-liberalen preussischen Politik reifen werden. Diese berechtigten Sorge darf uns indessen nicht hindern, den Beschluß der Kommission sachlich nach seiner Zweckmäßigkeit zu beurteilen und seine Nachteile auf ihr berechtigtes Ziel zurückzuführen. In diesem Bestreben erkennen wir zunächst an, daß im Grunde der liberalen Forderungen nicht die direkte, sondern die geheime Wahl steht. Sofern die Zustimmung der Rechten zu einer sonst genügenden Reform davon abhängt, daß die indirekte Wahl bestehen bleibt, so wäre dies für uns kein unmöglicher Verzicht. Die Volkswahl der Abgeordneten durch Wahlmänner hat für gewisse Verhältnisse sogar ihre Vorzüge, wenn auch im allgemeinen die bisherige Unvollständigkeit wenig zweckmäßig ist. Weicht man aber die indirekte Wahl bei, so können wir weiter gehen, daß die Frage der geheimen oder öffentlichen Stimmabgabe ein veraltetes Gesicht hat für die Wahl der Wahlmänner und für die Wahl der Abgeordneten. Darauf es ankommt, ist die Erneuerung des Wahlrechts durch Vorgehens, Arbeitgeber und bürgerliche Sozialdemokratie. Ein solcher Druck aber findet nur bei den Urwahlen statt, für den Wahlmann, der schon als Urwahlkandidat Farbe bekannnt hat, ist ganz belanglos, ob er bei der Wahl des Abgeordneten seine Stimme öffentlich oder geheim abgibt. Ein Interesse an dieser Frage, das aber durchaus für die Öffentlichkeit spricht, haben allein die Urwähler, die in die Lage versetzt sein müssen, zu kontrollieren, ob die von ihnen Gewählten ihren Wahlversprechen genüge tun oder die Wählerliste getäuscht haben. Wir sehen also für die liberalen Parteien keinen Grund, diesem Kompromisse nicht beizutreten.

Doch, doch, wir sehen sogar mehrere Gründe, weshalb die Nationalisten nicht zustimmen werden:

1. Sind die Selbstinteressen der Herren nicht genügend gewahrt.
2. Pöht ihnen die geheime Wahl nicht, wie die „Reinisch-Weiß-Tag“ verraten hat und
3. glaubt man durch das Wiedereintreten eine neue Zentrumsherrschaft mit Hilfe der Sozialdemokratie veranlassen zu können.

Wagen sie nun, was sie wollen, die sterbende alte liberale Garde zählt im öffentlichen Leben nicht wesentlich mehr mit!

* **Ueber die Zunahme der Mischehen** gibt der „Vorwärts“, nachdem er festgestellt hat, daß in den Jahren 1905 bis 1909 die Zahl der Mischehen sich so auffällig vermehrt, daß in Berlin jetzt schon ziemlich jede fünfte der eheverehelichen Personen eine Mischehe schließt, keine Freude folgenmaßen kund:

„Es darf als sicher angenommen werden, daß in den folgenden Jahren die Zahl der Mischehen noch gewaltiger answachsen wird. Für die Kirche ist hiervon eine weitere Schwächung ihres Einflusses zu erwarten. Mischehen führen in der Mehrzahl der Fälle dazu, daß nicht nur die Ehegatten, sondern noch mehr als bisher ihrer Religionsgemeinschaft entfremdet werden, sondern auch der Nachwuchs von vornherein konfessionslos bleibt. Wir wissen wohl, daß genug Fälle von Gegenteile vorkommen, ja daß gelegentlich sogar ein Umfomer durch eine Mischehe zum Uebertritt in die andere Religionsgemeinschaft veranlaßt wird und sich dort in einen Ertztraktanten verwandelt, der auch seine Sprößlinge dem nun „allein seligmachenden“ Glauben zuführt. Aber unbeschadet dieser Ausnahmen darf man sagen, daß im allgemeinen die Mischehen für alle Konfessionen eine Quelle nicht des Gewinnes, sondern des Verlustes sind.“

Die Tatsache, daß der Nachwuchs oft der Konfessionslosigkeit und damit nach und nach dem Unglauben in die Arme fällt, sollte auch die gläubigen protestantischen Kreise zum erneuten Nachdenken herausfordern, die sich so gern über die „römischen Mischehenparasiten“ ereifern, d. h. über das Verstecken der katholischen Kirche, eine Mischehe überhaupt zu verhindern oder wenigstens eine gute religiös-katholische Erziehung der Kinder zu sichern.

Aus dem Kreise Neuß.

* Neuß, 1. März.

* **Für dürftige Kommunionkinder** der Marienpfarre werden die Damen des Elisabethenvereins der Marienpfarre in den ersten Tagen Spenden.

ben erbitten. In diesem Jahre ist die Zahl der Kommunionkinder um 100 dazugewachsen. Die Anforderungen zur Ausstattung dürftiger Kommunionkinder sind dabei natürlich auch gewachsen. Es wäre deshalb dringend zu wünschen, wenn die Damen bei ihrem Kundgang offene Herzen und ein recht weit offenes Portemonnaie bei den besser gestellten Gemeindegliedern fänden.

* **Die Ortsgruppe Neuß** des Rheinischen Vereins für Luftschiffahrt hält heute ihre konstituierende Versammlung ab. Danach wird auch über die in Aussicht genommene Beschaffung eines eigenen Ballons Beschluß gefaßt werden können.

* **Die Scheidungskassen-Gesellschaft** beschloß in ihrer gestrigen Generalversammlung vorab zu dem Kaiser Wilhelm-Denkmal vom Verein aus einen Beitrag von 50 Pfg. pro Mitglied und Jahr beizuführen, es würde dies etwa 80 M. ausmachen. Ferner wurde beschloßen, den Hofsaal zu erweitern und die notwendige Reparatur des Kanalhauses vorzunehmen. Auch die Aufstellung einheitlicher Schließanlagen, wie sie zum Teil jetzt schon getragen werden, fand die Zustimmung der Versammlung. Sämtliche Mitglieder sollen bei der Versicherung des deutschen Schließbundes gegen Halbschloß versichert werden. Der Neubau des 300 Meter-Standes und das Preisfischen wurden vertagt.

* **Schwere Brandwunden** zog sich gestern das zweijährige Kind einer am Markt wohnenden Familie zu, als es vom Stuhl in ein Kibel heißen Wasserdampf fiel. Das arme Kind wurde zum Spital gebracht.

* **Ueber die Sicherheitszustände** auf der Neufferstraße ist wiederholt lebhaft Klage geführt worden. Es ist dies mit ein Grund, warum die Einwohner sämtlich die Eingemeindung nach Neuß wünschen. Am Samstagabend gegen 10 Uhr wurde ein Geschäftswagen aus Recken dort von einer Kiste überfallen. Der Fahrer verlor sich nur mit knapper Not zu retten. Das Plunder des Wagens wurde zerhackt und durch Steinwürfe zerstört.

* **Ben-Ali-Bey**, das haubereich Indiens und Egyptens, die Wunder orientalischer Märchen wird der große Magier Ben-Ali-Bey von Donnerstag, den 3. März ab bis incl. Sonntag, den 6. März hier zum ersten Male verkörpert und bringt der Künstler das beste Großstadtsprogramm mit, das ihm in Berlin, Wien, Köln, Hamburg, München und jetzt in Krefeld, Metropoli-Theater, allabendlich volle Häuser ergiebt. Was der Künstler und sein Haubereich bietet, ist in jedem Punkte als erstklassig zu bezeichnen. Am Sonntag, den 6. März ist die Abschiedsvorstellung Ben-Ali-Bey.

* **Zur Schnellbahnfrage Köln-Düsseldorf** schreibt die „Eif. Volksztg.“: Düsseldorf sucht Walfahrtspolitisch auf Kosten der Stadt Essen zu treiben. Es will durch das Schnellbahnprojekt das kaufkräftige Publikum des Industriebezirks an sich ziehen, also ziemlich mühelos das ernten, was hier unter so schweren finanziellen Aufwendungen gesät wird. Die Essener müßten ja, um ein geäußertes Wort des Herrn v. Miquel zu benutzen, die größten Esel sein, wenn sie sich gegen derartige Ausmergelungsversuche nicht mit aller Kraft wehren wollten. Was Essen bisher geworden ist, hat es sich geleistet von der weitausgehenden Talfrucht des verstorbenen Oberbürgermeisters Freigeit, unter schweren finanziellen Opfern erlangen müssen. Es war eben nicht die Idee eines Reaktionsärs, das als Durchgangsposten für die vertriebsfähigen einflussreichen Ministerien gilt. Der Stadt Köln empfinden wir es nach, daß sie sich auch von Düsseldorf nicht weiter rücken lassen will, nachdem sie schon beim Oberlandesgericht mit Düsseldorf hat teilen müssen.

* **Der Detailisten-Verein von Rheinland und Westfalen** hat am Sonntag in Gierfeld seine Hauptversammlung abgehalten. Dem Verband gehören zurzeit 46 Ortsgruppen und 328 Einzelmitglieder, insgesamt 2950 Mitglieder an. Mit Freunden wurde es begrüßt, daß die Anregung des Ministers auf Einführung von sog. Kleinhandelsausstellungen den Erfolg gehabt hat, daß an vielen Plätzen, wo dazwischen noch nicht bestanden, solche errichtet worden sind, oder die bestehenden Kommissionen erweitert wurden. Zu der Frage des überhandnehmenden Detailhandels nahm der Verband nach einem Vortrag des Kaufmanns Schubert-Vorweg Stellung durch einen Beschluß, in dem das Vorhandensein schädigender Auswüchse im Wandergewerbe anerkannt und der Vorstand beauftragt wurde, die geeigneten Anträge zu deren Beseitigung an die geeigneten städtischen Behörden vorzubereiten. Den Vorsitz des Vorstandes: 1. Zum Schutze des in großen Orten und in Städten festangelegten Detailhandels gegen die überhandnehmende ungebührliche Konkurrenz der Detailhandels und Hausierer, 2. zum Schutze der Gemeinden zur Verminderung von Steuererhebungen und 3. zur Vorbeugung der Umgehung der Gesetzesbestimmungen neue Gesetzesbestimmungen einzuführen oder Gesetzesänderungen vorzunehmen, wurde zugestimmt. Das Festhalten

von Waren und Aufsuchen von Warenbestellungen bei Privaten soll von dem Bedürfnis abhängig gemacht werden, zu verneinen sei die Bedürfnisfrage, wenigstens soweit der Industriebezirk in Betracht kommt, mindestens in allen Gemeinden über 10 000 Einwohner. Zu einer langen Besprechung führte auch die Frage der Befämpfung der schädlichen Wandergewerbe. Die Versammlung nahm einen Schlußantrag an, wonach der Wandergewerbebetrieb als eine nicht nur die ansässigen Gewerbebetriebe und das laufende Publikum, sondern auch die Gemeinden selbst in ihren Steuereinnahmen schädigende Form des Gewerbebetriebes angesehen und der Vorstand beauftragt wird, dahin vorzustoßen, daß der § 4 des Gesetzes über die Besteuerung des Wandergewerbebetriebes dahin geändert wird, daß statt wöchentlich „täglich“ 50, 40 oder 30 M. für die Abhaltung von Wandergewerben für die Folge erhoben werden. Ebenso soll § 6 dieses Gesetzes den Aufzug erhalten: Falls ein Bedürfnis für den Betrieb des Wandergewerbes nicht bestehen sollte, kann die Gemeindebehörde die Erteilung der Anmeldebefreiung verweigern.“ Der Ortsverein wurde empfohlen, zu der Angelegenheit noch vollständig Stellung zu nehmen. Nach Sichtung des Materials soll sich eine spätere Hauptversammlung nochmals mit der Frage befassen. Neben den Schädigungen der Detailisten durch die Wandergewerbe wurde auch über durch Uktionen hervorgerufene Schäden gelaßt. Von verkehrten Seiten wurde betont, daß nach einem Ministerialerlaß von den Volksgewerbetreibenden Ausnahmen verboten werden könnten, wenn den ansässigen Geschäftleuten dadurch ein erheblicher Schaden erwächst. Von der Polizei würde dieser Ministerialerlaß vielfach nicht beachtet. Zur Frage der Einführung einer gesetzlichen Zinspflicht für Warenverleihen im Detailhandel soll das Ergebnis eines in Belgien gestellten Antrages auf Erlass eines Gesetzes abgewartet werden, das bestimmt, daß Rechnungen einen Monat nach ihrer Ausstellung eingeklagt werden können und daß von einem bestimmten Termin ab eine Verzinsung von 6 Prozent für das Jahr gefordert werden darf. Einstweilen soll versucht werden, eine Abänderung der Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs herbeizuführen, wonach bei Klagen an Zinsen usw. nur 4 Prozent berechnet werden dürfen. Eine Eingung über die Frage, ob Inventur-Auswertungen vor oder nach der Inventur veranlaßt werden dürfen, konnte nicht herbeigeführt werden. Zum Schluß wurde u. a. noch lebhaft Klage darüber geführt, daß durch die Neuordnung des Gerichtsvollzieherwesens die Zahl der fruchtlosen Pfändungen erheblich gestiegen sei und die Verluste der Geschäftleute entsprechend angewachsen seien. Es wurde hierbei auf die Verhandlungen der Kölner Handelskammer hingewiesen und beschloßen, in einer Eingabe ebenfalls die Mängel, die demnach auch den Handelstag beschäftigen sollen, darzulegen und zu versuchen, eine Änderung herbeizuführen.

* **Roßfeld, 28. Febr.** Im benachbarten Deteln ereignete sich ein trauriger Unglücksfall. Auf dem Gehsteig des Herrn K. ler wollte ein junger Mann einen Stier, der sich losgerissen, festmachen. Hierbei wurde er von demselben auf den Boden gestoßen. Die Tochter des Hauses fand ihn etwas später im Wirtel liegend vor. Als man den Knechten hervorholte, war der Tod bereits eingetreten.

* **Rosfeld, 28. Febr.** Sonntag nacht gegen 1 1/2 Uhr wurde unter Ort durch einen wüsten Baum aufgeführt, den einige Rabau- und Saubrüder — es sind immer dieselben — verursachten. An der Wirtke ist man mit Ungeheuer an der Schelle und dem sich sofort erkundigenden Geistlichen, ob er zu einem Kranken gerufen werde, wurden Bemerkungen an den Kopf geworfen wie „angenehme Ruhe“ etc. Man sollte doch solche Rohheiten und Ungezogenheiten besonders in einem solchen Falle vermeiden. Solche Leute werden vielleicht später einmal froh sein, wenn der Geistliche des Nachts zu ihnen gerufen wird. Hier liegt kein 111 vor, was es ist, das zu beurteilen überlassen wir allen besser Geheilten, die Gott sei Dank in großer Ueberzahl sind und durch diese gemeinen Unbesonnenheiten einiger weniger drangsalariert werden. Die Sache wird auch gerichtliche Folgen haben.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

* **M. Gladbach, 28. Febr.** (Strafammer.) Gelegentlich eines Festes fand in Gindorf eine große Prügelei aus Liebe statt. Der Messerheld Sch. erhielt 6 Monate, dessen Bruder und Li. je 3 Monate Gefängnis. — Tagelöhner Heinrich A. aus Effen und Ehefrau Josef K., Händlerin aus Effen, sollen in der Nacht vom 18. zum 14. September 09 einem Rabau etwa 50 Kilogramm Kiesel sowie Kapsen entwendet haben. Obwohl A. befreit, wurde er wegen Diebstahl zu 3 Monaten, die Händlerin K. wegen Hehlerei zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. — Bei Ausschluß der Öffentlichkeit wurde verhandelt gegen den Kinematographenarbeiter Anton F. aus Grevenbroich, argzueit hier in Haft. Derselbe soll sich dazwischen am 16. Januar et. eines vollendeten und

versuchten Verbrechens nach § 176,3 des S.G.B. schuldig gemacht haben. Der teilweise gefändigte Angeklagte erhielt für beide Fälle insgesamt 9 Monate Gefängnis.

Rheinland-Westfalen.

* **Oberkassel, 28. Febr.** Drei Knaben, welche in einem Fischertahn spielten, trieben mit denselben ab. Da keine Ruder darin waren, mußten sie den Kahn treiben lassen. Zwei Mitglieder des Rudervereins Germania kamen ihnen zu Hilfe und zogen den Kahn auf das Uferschwemmungsgebiet, wo sie die Jungen durch das seichte Wasser ans Ufer brachten.

* **Düsseldorf, 26. Febr.** Aus einer Hoteltüche. Vor dem Schöffengericht hatte sich am Samstag die Ehefrau Heinrich A., deren Gemann, Inhaber eines Hotels und Restaurants auf der Graf-Adolf-Straße ist, sowie ihre Schwester Katharina K. wegen Vergehens gegen das Nahrungsmitteigesetz zu verantworten. Lieber den Vertriebsmittelgeß vor verantworten sind bei der Gesundheitspolizei ständig Klagen eingelaufen, und die auf Grund dieser Klagen vorgenommenen Revisionen stellten jedesmal die hässliche Unsauberkeit in der Küche und in den Aufbewahrungsräumen fest. Alle Verwarnungen seitens des Polizeirats Dr. Möller fruchteten nichts; auch nicht eine Verurteilung durch das Schöffengericht im Jahre 1907 zu 200 M. Geldstrafe (es waren damals auf den Teller zurückgebliebene Speisereste weiter serviert worden) und eine Polizeistrafe wegen stark beschmutzter, roßiger und verschämelter Wiederkehrungen vor einem Jahre. Im Juli v. J. liefen Klagen von Köchinnen und Dienstmädchen wegen Unsauberkeit bei der Polizeiverwaltung ein, im Monat August eine Anzeige wegen Verwendung angebrannter Streichhölzer in Rollmöppeln. Als dann am 23. Dezember v. J. Polizeiarzt Dr. Möller und Fleischkontrolleur Neuenhaus abermals in dem Restaurationsbetriebe des A. eine Revision vornahmen, wurden in der Küche drei Stiele Kalbfleisch im Gewicht von 3 1/2 Pfund, ein Stück Rinderfilet und eine angebrochene Wurst Hummern vorgefunden, die bereits in faulige Verwesung übergegangen, hochgradig verdorben waren und deren Genuß gesundheitschädlich gewesen wäre. Das Schöffengericht bestrafte im Sinne der Anklage die Ehefrau A. mit 80 M., die K. mit 10 M. Geldbuße.

* **Düsseldorf, 28. Febr.** Die biesige Kriminalpolizei verhaftete kürzlich wegen Diebstahls den Hausdiener Hubert Koch, wobei in dessen Besitz verschiedene Werkzeuge und Formen zur Herstellung falschen Geldes gefunden wurden. Wegen Vergehens gegen das Münzgesetz vor die Strafkammer gestellt, erklärte K., daß er eine internationale Wange mit dem Wappen der fünf europäischen Großmächte zu prägen beabsichtige, um auf diese Weise zu Reichtum und Geld zu kommen. Ein Irrenarzt bezeugte den Angeklagten als Geisteskranken, der einst bessere Tage gesehen habe und nun an einer fixen Idee leide. Das Gericht erkannte auf Freisprechung.

* **Düsseldorf, 28. Febr.** Wie der Reichsanzeiger meldet, ist dem Gymnasialdirektor Professor Dr. Brant die Direction des hiesigen Prinz-Georg-Gymnasiums übertragen worden.

* **Duisburg, 27. Febr.** Eine vom vereinigten Innungsausschuß eingebrachte, von etwa 700 selbständigen Handwerkermeister besetzte Versammlung fand heute abend im Burgader statt, um einige wichtige Handwerkerfragen zu besprechen. Schöffermeister Krieger (Duisburg) behandelte die Stellungnahme des Handwerkes im wirtschaftlichen Leben und die Bestrebungen auf Selbst- und Staatshilfe im Handwerk. Den Eintritt in den Handabund lehnte Redner unter dem Beifall der Versammlung ab. Tischlermeister Kuchelhaus (Effen) behandelte das Submissionswesen.

* **Wassenberg, 25. Febr.** Die Eisenbahnstrecke Jülich—Einnig—Wassenberg—Dalheim ist in ihrem Bau soweit gefördert, daß für Oktober d. J. die Inbetriebnahme der Teilstrecke von hier nach Dalheim in sicherer Aussicht steht. Der planmäßige Ausbau der ganzen Linie scheitert an den unvorhergesehenen Schwierigkeiten der Bahnarbeiten bei Jülich. Hier ist die Unternehmung der Bauarbeiten des Geländes unterblieben. Bei Ausführung der Arbeiten stieg man in weitem Umfange auf ein quellenreiches Sumpfgelände. Den sicheren Unterboden sucht man nun durch ebenso kostspieliges wie zeitraubendes Einrammen von Eisenpfählen zu gewinnen, die als Grundlag für den unbedingt erforderlichen Betonbau dienen sollen.

* **Effen, 28. Febr.** In der heutigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde einem Vertrag mit dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk zugestimmt, wonach dieses sich verpflichtet, die Stadt mit elektrischer Energie zu versorgen und die geplante elektrische Kleinbahn zwischen Effen und Emmerich zu bauen.

* **Effen, 28. Febr.** Als ein hiesiger Bergmann heute früh von der Nachtschicht heimkam, fand er sein acht Tage altes Kind tot im Bett

vor; es war von seiner Frau im Schloß erstickt worden. Die Frau selbst, die sich schlaftrunken auf das Kopfen ihres Mannes hin aus dem Fenster gebeugt hatte, war in dem Augenblick, als der Mann, dem von seinem achtjährigen Sohne die Tür geöffnet worden war, in das Zimmer trat, aus dem Fenster auf die Straße gestürzt und sofort erstickt.

* Köln, 28. Febr. Zwanzig öffentliche Versammlungen fanden am Sonntag in Köln, Vororten und nächster Umgebung statt. Sie waren von den katholischen Männern und Jünglingen veranstaltet, um Protest zu erheben gegen den modernen Kampf gegen jedes positive Christentum, vor allem die katholische Kirche. Die Versammlungen, zu denen die katholischen Männer und Jünglinge in hellen Scharen herbeiströmten, gestifteten sich zu einer gemeinsamen gewaltigen Kundgebung katholischer Glaubensfreunde und Glaubensmänner, von der das öffentliche katholische Leben unserer Halbmillionenstadt neue Befruchtung und reichen Segen erwarten darf.

* Köln, 26. Febr. Eine Eingabe auf Herstellung einer normalspurigen zweigleisigen Eisenbahn-Verbindung von Dortmund über Schwelm und Lennep nach Köln ist im Druck fertiggestellt und wird den beteiligten Landtagsabgeordneten zugestellt werden. Der Eingabe hat sich auch die Kölner Handelskammer und der Kölner Oberbürgermeister angeschlossen, während sich die Handelskammern Bochum und Mülheim am Rhein und auch der Bürgermeister von Mülheim am Rhein daran nicht beteiligten.

* Köln, 26. Febr. Zur Italienreise des Kölner Männergesangsvereins, die bekanntlich am 24. März beginnen und etwa drei Wochen dauern soll, wird der „K. Vtg.“ mitgeteilt: Die Zahl der Teilnehmer beläuft sich auf 182 Personen. Als Solisten begleiten den Verein die badiische Hofopernsängerin Frau Haggen-Waag (Mannheim) und Prof. Friedberg vom hiesigen Konservatorium. Die Gesänge und auswärtige Presse wird durch sieben Berichterstatter vertreten sein. Die Firma Rud. Bach Sohn hat vier Konzertsäle zur Verfügung gestellt, die in den verschiedenen Städten benutzt werden. In Italien ist das Interesse für die Konzerte groß und allgemein.

* Hönningen, 27. Febr. Auf Schloß Kienfels, der Besitzung des Grafen Westphal, der sich zur Zeit mit seiner Familie auf einer Auslandsreise befindet, wurde in der Nacht zum Samstag eingebrochen. Die Diebe gelangten über die hohe nach Hönningen zu gelegene Terrasse mittels einer Stahl-Seile aus dem Wirtschaftshofe an das Schloß heran und durch Einbrechen eines Fensters in das Innere des Schlosses. Der rote Salon wurde nun rein ausgeplündert, und es ist nicht zu viel gesagt, wenn man die gestohlenen Sachen auf hunderttausende von Mark taxiert. Unter anderem sind geraubt worden 6 goldene, mit Edelsteinen reich besetzte Uhren, Brillenringe, Halsketten des verstorbenen Grafen, der Kammerherr der verstorbenen Kaiserin Augusta war und diese Sachen von der Kaiserin zum Geschenk erhalten hatte.

* Bonn, 28. Febr. Ein Kaufmann aus der Bonngasse wurde heute morgen mit einer Kopfschlagung an der Treppe im Hausflur tot aufgefunden. Er war in der Nacht die Treppe heruntergestürzt.

Telegraphische Depeschen der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Kleine politische Nachrichten.

— Beim Reichstager v. Bethmann Hollweg findet am Donnerstag ein parlamentarischer Abend statt.

— Der König von Serbien wird Ende März vom Jaren in Petersburg empfangen werden.

(.) London, 1. März. Die irische Partei bekämpft nach den Erklärungen der Regierung, völlige Neutralität zu beobachten.

— In Philadelphia beschloß die 140 Vereine mit 125 000 Mitgliedern vertretende Gewerkschaft für den 5. März den Sympathiestreik für die ausständigen Straßenbahnangestellten.

Von Dr. Lueger.

— Im Besonderen Dr. Luegers ist eine leichte Besserung eingetreten, die den Nährthymen zu danken ist. Die große Mäßigkeit hat nachgelassen und der Patient fühlte sich etwas kräftiger, was einen der Ärzte zu der Erklärung veranlaßte, daß der Patient vielleicht doch noch zu retten sei.

Frankreich und Marokko.

(.) Tanger, 28. Febr. Nach Meldungen aus Fez vom 25. Februar hatte der Sultan nach Empfang des französischen Ultimatus eine zweistündige Beratung mit seinen weltlichen und geistlichen Ratgebern. Am nächsten Tage wurde der französische Konsul zum Nachen berufen und hatte mit dem Sultan eine Auseinandersetzung über die Ratifikation des Abkommens. Als der Sultan wegen zweier oder dreier Punkte Vorbehalte machte, zog sich der Konsul zurück und ließ die französische Kolonie wissen, sie möge sich zur Abreise rüsten. Darauf ließ der Sultan den französischen Konsul am Donnerstag den 24. Februar wieder zu sich bitten. Das Ergebnis dieser neuen Unterredung ist noch nicht bekannt.

(.) Paris, 1. März. Der Sultan von Marokko soll das Abkommen mit Frankreich nun endgültig unterzeichnet haben.

Schwabener Nachrichten.

* Düsseldorf, 28. Febr. Das Wasser des Stromes ist im Laufe des Monats noch 17 Zentimeter gewachsen. Der Pegel hatte am Abend die Höhe von 6,17 Meter aufzuweisen.

* Köln, 28. Febr. Der Rhein ist von Samstag vormittag bis heute vormittag um 1,02 Meter gestiegen. Sein heutiger Pegelstand beträgt 6,50 Meter. Da die Mosel, die bis gestern noch einen Meter gestiegen war, jetzt wieder fällt, glaubt man nicht, daß sich der Wasserstand des Rheines noch wesentlich erhöhen wird. Auch von den übrigen Nebenflüssen wird baldiges Fallen des Wassers erwartet.

* Kockem, 28. Febr. Die Moselstraße und die Bernstraße sind überflutet. Die unten Wohnungen müssen teilweise geräumt werden. Der Verkehr wird durch Nachen beeinträchtigt.

* Mainz, 28. Febr. Des Hochwassers wegen werden die Wehre im kanalisiertem Main niedergelegt.

Großfeuer.

— Halberstadt, 1. März. Arbeits- und Lagerräume der Sandhuhn-Großfabrik von Laich sind niedergebrannt. Der Schaden beträgt 500 000 Mk. Man vermutet Brandstiftung.

Angriff auf Polizisten.

(.) Bielefeld, 1. März. Als mehrere Polizisten den aus dem Gefängnis zu Raubentführungen Arbeiter Marx festnehmen wollten, wurden sie von einer Bande junger Leute angegriffen. Schuttmann Steuer erhielt 14, Schuttmann Kaps 5 Messerschläge.

Ein Zedampfer spurlos verschwunden.

— Amsterdam, 27. Febr. Der Dampfer „Prins Willem II.“ vom Königlich Westindischen Dampfdienst, der am 21. Januar von Amsterdam abgegangen ist und am 8. Februar in Paramaribo eintreffen sollte, ist spurlos verschwunden. Man trägt sich allerdings noch mit der Hoffnung, daß eine Beschädigung der Maschine oder ein sonstiger Unfall das Schiff mitten in See am Weiterkommen verhindert habe, und es ist von Westindien auch schon ein Schiff abgegangen, um im Meerbusen von Biscaya zu kreuzen, aber man hat jetzt die Hoffnung, daß der Dampfer schließlich doch noch an seinem Bestimmungsort ankommen werde, nahezu vollständig aufgegeben. Es befanden sich 18 Passagiere und 33 Mann Besatzung an Bord. Der Dampfer selbst ist in jeder Hinsicht feststehend, zum letzten Male wurde er am 23. Januar in der Nähe der Insel Quessant gesehen.

Aus der letzten unpolitischen Post.

(.) Berlin, 26. Febr. Der im Dezember vorigen Jahres geforderte Rentier, frühere Kaufmann Ernst Eitel, hat der Stadt Berlin zur Errichtung einer Stiftung zur Unterstützung bedürftig gewordener Kaufleute sowie zur Besserung gefallenen Mädchen und Frauen den Betrag von 1,4 Millionen Mark vermacht.

Spothane (Washington), 28. Febr.

Telegramme aus Wallace in Idaho melden: Gestern Abend wurden durch eine Lawine 45 Familien, insgesamt 75 Personen, verschüttet.

* New-York, 28. Febr. Der von einer Lawine verschüttete Ort in Idaho heißt Nach. Die Lawine ging während eines furchtbaren Schneesturms nachts mit weithin vernehmbarer Getöse nieder. Von den 25 verschütteten Familien sind schon 15 Leichen geborgen worden. Man nimmt an, daß 100 Personen ungelommen seien.

(.) New-York, 1. März. Auch in Bute (Idaho) ereignete sich ein Lawinensturz. Da die Einwohner von Ubae aus gewarnt waren, retteten sie sich. An beiden Orten dürften 50 bis 60 Personenopfer zu beklagen sein.

Vermischtes.

* Bauernregeln. Trodener März, nasser April ist des Bauern Bill'. Märzschnee gewaltig frucht, Aprilschnee guter Dünger ist. Trodener März füllt die Keller allerwärts. Märzschnee tut den Bäumen (Früchten) weh. So viel im März Nebel steigen, soviel im Sommer sich Wetter zeigen. Ein grüner März erkent keines Bauern Herz. Märzschnee bringt Gras und Laub. Märzschnee und Aprilblut tut selten gut. Wenn Märznebel hundert Tage vorüber sind, kommt Regen und Wind. Gewitter im März — Geben dem Landmann zu Herzen. Was der März nicht will — Holt sich der April. Was der April nicht mag — Steht sich der Mai in den Sack. Wenn du fäest im März zu früh — Ist es oft vergeb'ne Müß'. Märzblüte ist ohne Güte. Märzschnee sei uns befehrt. — Von ihm ist's Lot einen Taler wert. März verfehlt keinen (treibt seinen) Scherz. März hat Gift im Sturz. Wenns domert in den März hinein — Wird der Roggen gut gedeihn. Trodener März, nasser April, kühler Mai — Füllt Keller und Kassen und macht viel Reu. Im März ist kalt und Sonnenchein. — Wird eine gute Ernte sein. Wenn im März viel Winde wehn — Wirds im Maien warm und schön. Nasser März, der die Sonne wehrt. — Wird vom Landmann wenig geehrt. Ist's im März zu feucht, wird's Brot im Sommer leicht. Trodener März, April naß, — Mai kühlig und von jeher was — Bringt Korn in den Sack und Wein ins Faß. Auf Märzdonner folgt ein frühbarer Jahr. — Viel Frost und Regen bringt Gefahr. Auf Märzregen — Folgt kein Sommerregen. Märzregen zeigen an — Daß große Winde ziehn heran. — Wenn der März Wind bringt und der April Regen staut. — So folgt ein Mai, der das Herz erfreut. — Im März — Der Bauer den Pflug stert.

— Bärter Beginn. Die kürzlich ins Schloß gekommene, jungvermählte Herrin will auch in der Wirtschaft mithelfen. Sie tritt an einen Hirtenjungen heran, der unter einem Baume lauert und schläft und weckt ihn mit flösternder Stimme: „Willst du nicht das Sämmlein hüten?“

— Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte. Wetter-Prognose für den 2. März. Veränderlich. Witterungs-Probabilitäten vom 28. Februar. Höchste Tagestemperatur: 9 Grad über Null. Tiefste Nachttemperatur: 3 Grad über Null. Am 1. März, morg. 8 Uhr: 4 Grad über Null. Das Barometer, welches gestern etwas gefallen war, beginnt langsam zu steigen.

Handel und Verkehr.

Schiffs-Nachrichten. Gatenverkehr im Rhein-Ruhr-Gebiet zu Neuss. Angekommen am 28. Februar 1910: Schleppkahn „Babor Santos“, Schiffer G. Reuten mit Holz von Rotterdam.

„Robust“, Schiffer De Jong mit Aleie von Antwerpen.

„Jugendlich“, Schiffer Bocksteg mit Weizen von Rotterdam.

Schleppkahn „Margaretha“, Schiffer G. Jonßen mit

Reizen von Rotterdam.

„Daniel Jacoba“, Schiffer Biergever mit Weizen von Rotterdam.

„Marveda“, Schiffer A. de Vries mit Guano von Antwerpen.

„Wilhelmina“, Schiffer Eiermann mit Holz von Mannheim.

„Marcel“, Schiffer v. Neeth, mit Weizen von Gent.

„Junio“, Schiffer Müller, mit Saat und Erdäpfeln von Antwerpen.

„Edwille“, Kapitän Zimmermann, mit Stöckgut von Rotterdam.

Amstliche Fruchtpreise zu Neuss vom 1. März.

	m. Pl.
Weizen 100 Rilo 1. Qualität	21 —
Weizen 100 Rilo 2. Qualität	20 —
Hafer 100 Rilo 1. Qualität	15 20
Hafer 100 Rilo 2. Qualität	15 20
Neue Gerste 100 Rilo	14 50
Rorloffen 50 Rilo	2,70—3,00
Gen 50 Rilo	4,50—5,00
Unvermisch 50 Rilo	5,50—6,00
Freidenschitroh 500 Rilo	24 —
Wetter ver Rilo	2 60
Gier (100 Stück)	11 —

Am heutigen Getreidemarkt blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neusser Mäher.

	m. Pl.
Mäher 100 Rilo in Partien v. 100 Stk. (ohne Fah)	57 —
Mäher 100 Rilo, fahweise (ohne Fah)	59 —
Gereinigte Mäher 3 Mäher mehr.	104 —
Mäher 1000 Rilo, große waggowweise	108 —
Mäher 50 Rilo	6 20

Mäher und Mäher unverändert.

Quaker Oats

Verlangt beim Einkaufe ausdrücklich Quaker Oats in Paketen.

Nur dann bekommt man das beste Haferprodukt. Die erstaunliche Ausgiebigkeit und der köstliche Geschmack wird jedem Freude machen.

Nur in Paketen erhältlich.

Civilstand der Stadt Zons pro Monat Februar.

Geburten. Hermann Josef, S. d. Fabrikarbeiters Michael Zenden, Jons. — Maria Sibilla, T. d. Schiffer Johann Michael, Stützberg. — Christina, T. d. Schneiders Andreas Weller, Jons. — Karl, S. d. Lageristen Wilhelm Selbach, Jons. — Peter, S. d. Adersers Jakob Willgrath, Stützberg. — Heinrich Jakob, S. d. Adersers Jakob Willgrath, Stützberg. — Peter, S. d. Hausierers Bernhard Gallenstein, Rodu, Stützberg.

Storbefälle. Tagelöhner Wilhelm Watten, 53 Jahre alt, Stützberg. — Fabrikarbeiter Adolf Hubert Walzorn, 27 Jahre, alt, Stützberg.

Verein christlicher Mütter

Mittwoch morgen 7/7 Uhr. Messe in der Männerkirche für das Mitglied.

Gertrud Werner

geb. Kuth, einzig freudl. eingeladen wird.

Die feierlichen Exequien für Frau Wwe. Joh. Abach werden Mittwoch Morgen 8 Uhr in der Männerkirche gehalten. Das Begräbnis findet am folgenden Tage, nachmittags 4 Uhr, vom Hospital aus statt, wozu ebenfalls eingeladen wird.

Kath. Arbeiterverein Neuss.

Dienstag, den 1. März curr., nachmittags 4 Uhr: Vereidigung unserer beschworenen Mitglieder.

Paul Ariesemer,

vom Hospital aus. Um rege Teilnahme bittet der Vorstand.

2 Zimmer

zu vermieten. Wädel 45. Höfliche 3 Zimmerwohnung 1. Etage, an ruhige Leute zu vermieten. Schillerstraße 42.

3 Schl. Stellen zu vermieten.

Bilfingerstraße 38.

Schweineverkäufe

zu Nievenheim und Schum. Am Donnerstag d. 3. März, morgens 10 Uhr, in der Wirtschaft Neuhäuser zu Nievenheim.

Freitag den 4. März, morgens 10 Uhr, in der Wirtschaft Weber zu Schum wird Herr Franz Webers Hühner ca. 25 hochtragende Schweine bester Rasse auf Kredit gegen Bürgschaft verkauft.

Grevenbroich. Johann Trippen.

Anfand. Heute erhalten Post und Logis. Abends 26.

Werkzeugschreiben bei 1000 Rdr. 8—12 Mk. Verdienst. Traube, Vöhlth, Grevenb. b. Weip.

Ein tüchtiger katol. Schuhmachergeselle sofort gesucht. Wo, sagt die Exped.

Properes Dienstmädchen f. kinderlosen Haushalt gesucht. Greisdorfer, 6.

Spalt- und Spalterlattenfäher

sofort gesucht. Düsseldorf-Hafen 71, Brämann & Sohn.

Tüchtige Stukkateure

ge sucht. Gerhard Gondorf, Anst. 6. Tel. 484.

Mache die besten Landwirte darauf aufmerksam, daß ich stets eine große Anzahl Viehwärter mit vollen Hand melken, zur Verfügung habe und welche ich mit halbjähriger Garantie bestm. empfehle.

Stellenvermittlung. Zeiden, Grevenb., Neuss, Gartenstr. 48. Telefon 433.

Hiesiger Schweizer

ge sucht. Von wem, sagt die Exped.

Kräftiger Arbeitsjunge

nicht unter 14 Jahren, gesucht. Promenade 31.

Ein mit den besten Schulkenntnissen ausgerüsteter, geübter Knabe kann nach Eltern unter günstigen Bedingungen in unserer Buchdruckerei als Lehrling eintreten.

Gesellschaft für Buchdruckerei Neuss.

Jugendliche Hülfsw. Arbeiter

im Alter von 14—16 Jahren sucht die Holzwarenfabrik Meyer & Weber, Baderstraße, hinter dem Schlachthof.

Junge

für leichte Arbeit gesucht. Schiller zum Auslaufen gesucht. Wo, sagt die Exped.

Einige Dreher, Schlosser, Schreiner und Formner.

Lehrlinge

können noch zu günstigen Bedingungen am 1. April angenommen werden. Anmeldungen sofort erwünscht. Carl Klingelhofen S. m. b. H. Grevenbroich.

Junge von 14—15 Jahren für Ausgänge und Gartenarbeit gesucht. Seiner, Greisdorfer, 34.

Kath. properes Mädchen für Küche und etwas Hausarbeit wird zum 15. März gesucht. Neuss, Greisdorfer, 41.

Costumes.

Angebende Geschäftin für Taillen und tüchtige Rockarbeiterin gesucht. Zennu, Waten, Greisdorfer, 34.

Zum 21. März suche für meinen kleinen Haushalt (1 Kind, Kinderkammer vorhanden) ein tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeit. Selbstiges muß die einfache bürgerliche Küche selbstständig führen können. Mädchen außer dem Hause. Gute Zeugnisse Bedingung.

Frau Adolf Pantamp, Neuss, bei Greisdorfer, 72.

Große Karnevals-Gesellschaft Solzheim.

Sonntag, den 13. März curr., nachmittags 5 Uhr im Restaurant Heinrich Schmitz

General-Versammlung

Tages-Ordnung:

1. Rechnungsablage
2. Freiber für die Gesellschaft.

NB. Die Kasse ist bereits durch den gesamten Vorstand geprüft und in allen Teilen stimmend gefunden. Dem Kassierer Philipp Krawinkel wird Entlastung erteilt.

Der Vorstand: Peter Hilgers, Präsident.

Mäher sucht Stelle für morgens. Wer, sagt die Exped.

Besseres Mädchen, kath. 18 J., vom Lande sucht Stelle, wo sie sich i. d. Küche geübt. ausd. kann, in nur besserem Hause, ohne Mäher, am liebsten aufs Land. Offerten erbeten unter 271 an die Expedition.

Properes Mädchen,

für Küche und Hausarbeit gesucht. Neuss, Greisdorfer, 34.

Unverheiratete Person zum Nähen und Wädeln für einige Tage ins Haus gesucht. In erlangen in der Exp.

1 Stundenmädchen

für leichte Hausarbeit vormittags gesucht. Greisdorfer, 43.

Maurerarbeiten

für 3 große Neubauten zu vergeben. Samstags muß in Zahlung genommen werden. Offerten unter W 532 an die Exped.

Ein schönes weiches Kinderkleid

sowie eine Accord-Zither billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped.

Prima Luzerner-Gen

hat abzugeben. Witz, Weideter, Stommeln.

Juvel. Mädchen

für Küche und Hausarbeit in kleinem Haushalt gesucht. Näheres in der Exp.

Ein...
Land...
M...
W...
H...
N...
S...
D...
E...
F...
G...
H...
I...
J...
K...
L...
M...
N...
O...
P...
Q...
R...
S...
T...
U...
V...
W...
X...
Y...
Z...

Für Kommunikanten

empfehle in reichhaltiger Auswahl

Schwarze
Weisse
Farbige

Kleiderstoffe

Kommunion-Anzüge

in jeder Preislage.

Büchel 7

W. Kleebank-Wildt, Neuss, Münsterplatz 11.

Landespolizeiliche Anordnung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche, die in je einem Viehbestande in den Gemeinden Uedesheim, Nievenheim und Straberg des Kreises Neuss ausgebrochen war, erfolglos bezw. abgeheilt ist, wird mit Rücksicht auf die zur Zeit noch bestehende größere Gefahr der Verbreitung dieser Seuche bis auf weiteres auf Grund der §§ 19 bis 29 und 44a des Reichsgesetzes, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 23. Juni 1880 / 1. Mai 1894 in Verbindung mit den §§ 59, 59a, 61, 63 und 64 der Bundesratsinstruktion vom 27. Juni 1895 und des § 56b der Reichsgewerbeordnung, sowie auf Grund der gemäß § 1 der oben erwähnten Bundesratsinstruktion vom Herrn Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten erteilten Genehmigung folgendes angeordnet:

1. Sperrbezirk.

§ 1. Die Gemeinde Straberg des Kreises Neuss bildet einen Sperrbezirk. In demselben unterliegen sämtliche Viehdarstellungen und Schweine der Stallsperrung. Ein Wechsel des Standortes (Geheftes) ist verboten.

§ 2. Die Aus- und Einfuhr von Klauenvieh aus dem Sperrbezirk bezw. in dasselbe, sowie auch der Durchtrieb solchen Viehes ist verboten. Das Treiben von Viehdarstellungen und Schweinen auf öffentlichen Straßen ist verboten. Die Abgabe roher Milch aus den versuchten Geheften ist verboten.

§ 3. Das Geflügel ist so einzuperrnen, daß es den Hof nicht verlassen kann. Die Hunde müssen angeleint werden.

§ 4. Das Betreten der versuchten Ställe ist nur den Besitzern, der mit der Wartung und Pflege der Tiere beauftragten Personen und Tierärzten gestattet.

§ 5. Händlern, Schlächtern, Viehfahrrern und anderen in den Ställen gewerbsmäßig verkehrenden Personen ist das Betreten der versuchten Gehefte nicht gestattet. Das Verladen von Vieh auf den Bahnstationen des Sperrbezirks ist verboten.

2. Beobachtungsgebiet.

Das Beobachtungsgebiet umfaßt die Dörfer Nievenheim, Uedesheim, Straberg und Delhoven im Kreise Neuss. Für das Beobachtungsgebiet gelten folgende Bestimmungen:

§ 5. Viehmärkte dürfen in dem Beobachtungsgebiet nicht abgehalten werden.

§ 6. Der Austrieb von Klauenvieh aus dem Beobachtungsgebiet ist verboten.

§ 7. Die Ausfuhr von Klauenvieh ohne Erlaubnis des Landrats ist verboten. Die Erlaubnis wird nur erteilt für Schlachtwiege und nach tierärztlicher Untersuchung des Bestandes auf Grund eines tierärztlichen Attestes, welches nur 24 Stunden Geltung hat.

§ 8. Das Treiben von Klauenvieh auf öffentlichen Wegen ist nur mit schriftlicher Erlaubnis der örtlichen Polizeibehörde gestattet.

§ 9. Der Durchtrieb von Klauenvieh durch das Beobachtungsgebiet ist verboten.

§ 10. Die Sammelmolkereien des Kreises Neuss dürfen Magermilch, Buttermilch und Molken nur nach Abkochung abgeben. Der Abkochung ist eine 1/10minütige Erhitzung auf 90° C. gleich zu achten. Das Verfüßeln von Milch und Molkereierzeugnissen an das Vieh der Sammelmolkereieinhaber ist nur unter der gleichen Bedingung gestattet.

§ 11. Zuweiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden nach § 323 des Reichsstrafgesetzbuches, nach den §§ 66 und 67 des Reichsviehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880 / 1. Mai 1894 und nach § 148 Absatz 1 Biffer 7a der Reichsgewerbeordnung bestraft.

§ 12. Diese Anordnung tritt sofort mit ihrer Verkündung in Kraft. Die landespolizeiliche Anordnung vom 13. bis. Mts. I P 636 (X. M. S. 63) betreffend die gleiche Angelegenheit tritt mit dem gleichen Zeitpunkt außer Kraft.

Düsseldorf, den 25. Februar 1910.

Der Regierungs-Präsident: Kruse.

Vorstehende landespolizeiliche Anordnung wird unter Bezugnahme auf meine Kreisblattbekanntmachungen vom 24. I. Mts. zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Neuss, den 26. Februar 1910.

I. J. Nr. 969

Der Landrat: Dr. von Brandt.

Kapitalien

auf 1. Hypothek auszuliehen.
Schroder, Königl. Notar,
Woburg. (Erl.)

Bar Geld

verleiht an jedermann teill, diskret und schnell.
mögliche Zinsen gegen Ratensrückzahlungen. G. Gröndler, Berlin W 196, Friedrichstr. 196. Provo, vom Danks. n. Viele Dankschreiben.

Wegen schwerem Leiden des Mannes ist in best. Lage ein- u. zweifach. Zinsfreie - Stadthaus eine Kasse

Wirtschaft

f. 53000 M. bei 10-15000 M. Ausg. zu verlaus. Großart. Gebäude. 600 M. Nebenmiete. Goh. Verbr. Off. u. S. 530 a. b. C.

Wirtschaft

wegen anderweitigem Unternehm. zu verkaufen.
Contum 400 hl Bier, 50 hl Schnaps, viele Cigarren und Wein. Preis Mfr. 75 000. Anzahlung Mfr. 12-15 000. Offerten unter D 510 an die Expedition.

Wohnung per 1. April zu verm. Dören, Grefrath bei Neuss.

Wohnung per 1. April zu verm. Dören, Grefrath bei Neuss.

Wohnung per 1. April zu verm. Dören, Grefrath bei Neuss.

Wohnung per 1. April zu verm. Dören, Grefrath bei Neuss.

Wohnung per 1. April zu verm. Dören, Grefrath bei Neuss.

Wohnung per 1. April zu verm. Dören, Grefrath bei Neuss.

In den nächsten Tagen erscheint die Veröffentlichung des einzigen deutschen Originalberichtes über die

Entdeckung des Nordpols

von Robert E. Peary durch zahlreiche Original-Aufnahmen illustriert

ca. 8 Hefte à 30 Pfg.

Bestellungen erbittet: Ludwig Rutz, Buchhandlung, Telefon 432. - Niederstrasse 46.

St. Arnoldus

landwirtschaftliches und bürgerl. Haushaltungs-pensionat zu Arnoldsweiler bei Dören (Rheinl.)

geleitet von den Franziskanerinnen.

Gründliche Anleitung in allem, was das Hauswesen betrifft, bürgerliche und feine Küche, Backen, Einwickeln etc.

Unterricht im Zuschneiden, Anfertigen von Kleidern und Weißzeug, Bunt- und Weißsticken.

Gelinde Gänge, Gärten, nahegelegener Wald.

Auch finden erholungsbedürftige Damen oder Kinder liebevolle Aufnahme.

Prospecte und Auskunft erteilt die Oberin.

Älteste Kölner Chauffeur-Schule

Köln-Charlottenfeld, Deutzerstr. 217,

unter Leitung erprobter Ingenieure und bewährter Fachleute der Automobilbranche, denen Erfahrung, 15jähr. Praxis zur Seite stehen.

Viele Auszeichnungen, darunter mehrere erste Preise in Rennen und Zuverlässigkeitsfahrten.

Eigene ca. 2000 qm große Feinstes Lehrmaterial

Praxiswagen 187. mehrere 4 Spindel-Wagen

neuester Typen.

Vorzüglich eingerichtete Lehrwerkstätte mit Kraftbetrieb.

Viele Dank- u. Anerkennungsbriefe. Bedingung. Kosten.

Viele Dank- u. Anerkennungsbriefe. Bedingung. Kosten.

Viele Dank- u. Anerkennungsbriefe. Bedingung. Kosten.

Viele Dank- u. Anerkennungsbriefe. Bedingung. Kosten.

Viele Dank- u. Anerkennungsbriefe. Bedingung. Kosten.

Viele Dank- u. Anerkennungsbriefe. Bedingung. Kosten.

Viele Dank- u. Anerkennungsbriefe. Bedingung. Kosten.

Viele Dank- u. Anerkennungsbriefe. Bedingung. Kosten.

Viele Dank- u. Anerkennungsbriefe. Bedingung. Kosten.

Viele Dank- u. Anerkennungsbriefe. Bedingung. Kosten.

Viele Dank- u. Anerkennungsbriefe. Bedingung. Kosten.

Viele Dank- u. Anerkennungsbriefe. Bedingung. Kosten.

Viele Dank- u. Anerkennungsbriefe. Bedingung. Kosten.

Viele Dank- u. Anerkennungsbriefe. Bedingung. Kosten.

Viele Dank- u. Anerkennungsbriefe. Bedingung. Kosten.

Viele Dank- u. Anerkennungsbriefe. Bedingung. Kosten.

Viele Dank- u. Anerkennungsbriefe. Bedingung. Kosten.

Viele Dank- u. Anerkennungsbriefe. Bedingung. Kosten.

Viele Dank- u. Anerkennungsbriefe. Bedingung. Kosten.

Viele Dank- u. Anerkennungsbriefe. Bedingung. Kosten.

Viele Dank- u. Anerkennungsbriefe. Bedingung. Kosten.

Viele Dank- u. Anerkennungsbriefe. Bedingung. Kosten.

Viele Dank- u. Anerkennungsbriefe. Bedingung. Kosten.

Viele Dank- u. Anerkennungsbriefe. Bedingung. Kosten.

Viele Dank- u. Anerkennungsbriefe. Bedingung. Kosten.

Viele Dank- u. Anerkennungsbriefe. Bedingung. Kosten.

Viele Dank- u. Anerkennungsbriefe. Bedingung. Kosten.

Viele Dank- u. Anerkennungsbriefe. Bedingung. Kosten.

Viele Dank- u. Anerkennungsbriefe. Bedingung. Kosten.

Viele Dank- u. Anerkennungsbriefe. Bedingung. Kosten.

Viele Dank- u. Anerkennungsbriefe. Bedingung. Kosten.

Viele Dank- u. Anerkennungsbriefe. Bedingung. Kosten.

Viele Dank- u. Anerkennungsbriefe. Bedingung. Kosten.

Viele Dank- u. Anerkennungsbriefe. Bedingung. Kosten.

Düsseldorfer Stadttheater.

Dienstag, den 1. März

Fidelio.

Düsseldorfer Schauspielhaus.

Dienstag, den 1. März

Wenn der junge Wein blüht.

Eifelverein.

Mittwoch 9 Uhr:

Versammlung.

Bekanntmachung.

Stungfingwerbschule

mit besonderer Architektur-

Abteilung u. Gartenkunst-

Klasse

Düsseldorf.

Die Aufnahmen für das Sommerfest finden statt: Am

1. 2. und 4. April, von

Mittwoch von 10 bis 1 Uhr, und

am 1. und 4. April, abends

von 7 bis 9 Uhr.

Der Unterricht beginnt am

4. April, morgens 8 Uhr.

Die Aufnahme von Schülern

für die Architektur-Abteilung

und Gartenkunstklasse kann

nur auf Grund schriftlicher, bis

3. März eingehender Anmeldung

erfolgen. Nähere Auf-

nahme-Bedingungen sind auf

dem Prospekt, der kostenlos ver-

sendet wird, zu ersehen.

Der Direktor:

Professor Wilhelm Kreis.

Vertreter L. Schneck,

M. Gladbach.

20 Schreibmaschinen

der bekanntesten Systeme, dar-

unter Hammond, Oliver, Re-

minington, Smith Premier, Vost,

Ideal, Stoewer, gebraucht, aber

sehr gut erhalten, zu verkaufen.

Ludwig Osthoff, Düsseldorf,

Mintropstr. 11, Tel. 4360.

Für Wiederverkäufer!

Thonpfaffen in allen Größen

billig.

Franz Pfeiffer,

Pfeifenfabrik, Nie derstr. 23.

Magenleiden!

Jedem, der an Magen-, Ver-

Rheinischer Hof.

Von Donnerstag, den 3. bis Sonntag, den 6. März:

Aussergewöhnl. Gastspiel

Ben-Ali-Bey.

Aegyptische Magie! Japan. Zauberspiele! Indische

Fakirkünste! Vorwirklichung des Märchens u. A.

Preise der Plätze im Vorverkauf Buchhandl. van Haag

und Cigarrengesch. Neumann Sperritz 1.75 M. I. Platz 1.25 M.,

II. Platz 75 Pfg. An der Abendkasse 25 Pfg. mehr.

Anfang 8 1/2 Uhr.

Sonntag, 6. März, nachm. 4 Uhr:

Familien-Vorstellung

Schüler und Kinder halbe Kassenpreise.

H. Ingerfeld, Architekt

übernimmt Ausführung sämtl. Neu- und Umbauten. (Kosten-

anschläge mit Garantie des Nichtüberschreitens.)

Büro: Drususstr. 20. Fernruf 610.

Als Vertreter erstklassiger

Schreibmaschinen

biete ich die als erste und beste anerkannten Systeme

zu nachstehenden Preisen an:

Adler zu Mk. 350.-

Ideal " 380.-

Oliver " 440.-

Andrewood " 525.-

Smith Premier " 550.-

Bei Cassa entsprechender Rabatt.

Ich liefere alle Maschinen mit langjähriger Garantie

und zu den kulantesten Bedingungen.

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

J. van Haag, Neuss,

Fernruf 295. Büchel 16.

Hausfrauen!

Ein Posten

1a. email. Kochgeschirre

soll umständelhafter

weit unter Selbstkosten

ausverkauft werden.

Nur

Mittwoch, den 2. und Donnerstag,

den 3. März,

nachmittags von 12-5 Uhr

Josefsstr. 118 (Unterhaus).

Neusser Dampf-Färberei u. chem. Waschanstalt

Niederstr. 38, Neuss, Filiale Oberstr. 77,

Inh. Leop. Hangleitner.

Färberei und chem. Reinigung

von

Damen- u. Herren-Garderoben,

Uniformen

und Dekorations-Sachen.

Bügelanstalt für Herrenkleider

- Special-Abteilung für Spitzen-Färberei -

in allen Farben genau nach Muster.

Prompte Bedienung. Billige Preise.

Grösstes Haus der Möbelbranche!

Wenn Sie wirklich gute Möbel preiswert kaufen

wollen, besuchen Sie unsere Ausstellung von 320 Muster-

zimmern; sie ist die grösste Westdeutschlands. Katalog

für vollständige Ausstattungen und Zimmer-Einrichtungen

wird franco zugesandt. Freie Lieferung.

Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst

Gebrüder Schürmann,

Essen-Ruhr.

Wegen Aufgabe des Fuhr-

wertes zu billigen Preisen ab-

zugeben

1 Rollwagen,

1 Karre mit Verbed.

Seit. Ranssen,

Faltermittelhandlung.

Eine fetze und eine tragende

Aus recht zu verkaufen.

Rättinglehn Nr. 18.

Strickmaschine

mit allem Zubehör umständel-

billig zu verkaufen.

Heerd, Oberstr. 12.

Gut erhaltenes Kinderstühle-

wagen zu kaufen gesucht.

Offerten unter 3 69 an die

Expedition dieser Zeitung.